

Wohnbauprojekt Waldmühle – 1500 x Nein Danke!

Seit 1996 hat das Zementwerk Perlmöser keine Funktion mehr, ein Abriss war zu aufwendig, eine Erhaltung als Industriedenkmal zu teuer. Aber durch einen Deal mit Gemeinderatsmehrheit von SPÖ (GRÜNE dagegen) entstand hier plötzlich die Begehrlichkeit einer Verbauung mit 700, dann 450 Wohnungen.

Großflächige Bodenversiegelung durch geplante Wohneinheiten (egal ob 450 oder 220) fördern Zerstörung des Wasserkreislaufes. Daher wäre sinnvoller: eine Rückwidmung in Grünland mit Erhaltung von Teilen der ehemaligen Zementfabrik als Industriedenkmal oder Kulturstätte mit Rückzugsbereichen für zahlreiche Fledermäuse und Vögel (Beobachtungstürme) und Öko-Projektflächen für Schulen.

Aufforstung statt Baumrodungen und Gefährdung eines Quellschutzgebietes. keine provozierte Übernutzung von Naherholungsraum durch „Monsteransiedlungsprojekte“ im Kaltenleutgebener Tal.

„Gemein“-nütziger Baulobbyismus um jeden Preis!

Umwidmung von Gewerbegebiet/Bauland in Wohngebiet/Bauland trotz Wienerwald Konvention, Klimaziel und leider meist kompromissfreudiger Biosphärenpark Wienerwald Gesellschaft. Trotz Wissen um Verkehrszunahme und damit zusätzlichen Emissionen und Waldschäden.

Neue Baupolitik Wiens: Ziesel sollen zu „fetten“ Wiesen und WienerInnen in den Rodauner Wald gelockt werden!

Die „Pionierarbeit“ leisten „**Österreichisches Siedlungswerk**“,

Gemeinnützige Wohnungs-aktiengesellschaft, Wien –

Wohnbauvereinigung für Privatangestellte, Wien – **GWB -Nord Ost.**

Gemeinnützige Wohnbau- und Baubetreuungsgesellschaft m.b.H, St. Pölten-Traisenpark

Billige Wohnungen sind hier nicht zu erwarten, aber Profite für Wohnungsaktionäre.

Hat La Farge (Übernahmefirma der ehemaligen Perlmöser Zementwerke und weltweit agierender Baukonzern) schon beim Verkauf profitiert, dann erst recht wieder bei möglichst großer Verbauungsfläche. Wo viel Zement gebraucht wird ist La Farge drin.....

Eigentumswohnungen in bester Grünlage?

Angeboten wird ein Einkaufsmarkt und ein Kindergarten – sonst gibt es hier keine Infrastruktur. Dafür eine Flugroute über die geplante Wohnbauanlage mit „Tieffliegern“ und erhöhte Lärmbelastung bei Verkehrszunahme durch die Enge des Kaltenleutgebener Tales verstärkt durch den gegenüberliegenden Steinbruch („Lärmbeschallung“) Bereits jetzt sind die direkten Anrainer im Bereich Waldmühle/Kaltenleutgebener Straße mehr als genug Verkehrslärm ausgesetzt

Kaltenleutgebener Bahn „Reanimation“ (=Wiedererweckung)

aber nicht nur wegen Monster- oder überhaupt Wohnbauprojekt. Wieviele KaltenleutgebenerInnen wünschen sich einen „Bahnhof Waldmühle“ mit kostengünstiger Parkmöglichkeit, um dann bequem mit einem modernen Bahnbeförderungsmittel direkt über Liesing bis Wien-Meidlung zu kommen? Vielleicht wäre dafür eine Volksbefragung sinnvoll!

Die ÖBB hat bisher nur abgelehnt mit dem Hinweis, dass eine Elektrifizierung um EUR 40 Mio. zu teuer wäre. Für Semmering Basistunnel u.a.

Tunnelprojekte stehen EUR 10 Mrd. zur Verfügung,

„Zum Themenbereich Nebenbahnen gibt es festzustellen, dass deren Frequentierungs- und Auslastungsrate sehr unterschiedlich darstellt, da das Angebot nicht zuletzt auf die regionalen Gegebenheiten zugeschnitten werden muss. Gemäß § 12 Abs. 2 Eisenbahngesetz ist für Angelegenheiten der Nebenbahnen grundsätzlich der jeweilige Landeshauptmann – nicht das Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie (bmvit)– zuständig.“

aus: Schreiben vom 24.5.2012 vom bmvit wegen Kritik an Vernachlässigung von Nebenstrecken der ÖBB